

Der dritte December.

Ein Singstück.

Geweiht

dem Namensfest

des

Hochwürdigsten Reichs-Prälaten,

Herrn

Herrn Xaviers,

Abten und regierenden Herrn des unmittelbar freyen Reichs-
stifts Kaisersheim, Sr. Röm. Kaiserl. Maj. Rath und Erbkaplan,
des Kurpfälzischen St. Elisabethen hohen Damenordens
Groß-Allmosen-Pflegers u. u.



UNIVERSITÄT MÜNCHEN

Personen:

Die Menschheit.

Die Religion.

Die Staatsklugheit.

Die Musen.

Der Genius von Kaisersheim.





M e n s c h e n .

Was wir vermögen
Bringen wir
An dem geliebten Tage Dir
Entgegen.
Seh uns willkommen! Edler Sterblicher!
Was wir vermögen
Bringen wir
An dem glorreichen Tage Dir
Entgegen.

Drey Erscheinungen.

Die Religion. Die Staatskunst. Die Muse.

Welch ein Geräusch!
Verwegne Sterbliche! Fühlet ihr
Der Götter Nahen nicht?
Nicht ihres Ganges Wehen?
Ihr bebet
Von ahnungsvollem Schauer nicht!

Menschen.

Erbarmen! Erbarmen! Wir sehen
Mit Schauern den Göttern uns nah.
Es ist um uns alle geschehen!
Send ohne Erbarmen ihr da?

Die drey Gottheiten.

Send nicht bekommen,
Fröhliche Frommen!
Wir in der Hülle
Heiliger Stille
Lieben die Sterblichen.
Keine verderblichen
Götter sind wir.

Religion.

Erschrecket nicht:
Ich heiß Religion,
Bin Freundin euch: bin's von den Menschenfreuden.
Die Vorsicht rief
Euch zum Genuß des Lebens:
Zum Vollgenuß — des Lebens,
Wo im Genuß man irrt.
Drum ward ich Führerin
Zum Vollgenuß;
Doch Stöhrerin
Dieß bin, und werd ich nie.

Glaube



Glaubt nicht, daß Natur zum Leiden
Ihre liebe Menschheit schuf.
Thränen giebt sie: aber tausend Saiten
Tönen zu ihr hohen Wonneruf.

Staatsflugheit.

Die führet euch zum Bollgenuß,
Den eure Freundin, ich, mit Mühe schaffen muß,
Und schaffen will,
Und einzig schaffen kann,
Waltt ihr mit Willen meine Bahn.
Dann Menschenseyn und Menschenglück
Such ich,
Und such's mit Götterblick.

Dieß Glück sey euch beschieden
In Fülle euch bereit!
Genießt es, Theure, ganz in seelenfrohem Frieden
In ungetrübter Heiterkeit.

M u s e.

Was unter Kummer ihr, und Mühe
So oft vergeblich sucht,
Das findet ihr
Am freudeglühenden Busen
Der sanften Musen.
Die führen an glänzender Hand
Mit traurem Schwesterband
Euch zu dem frohen Chor
Der Wonne und der Lust
Mit wallender Brust.



Nah verknüpft und verwebet
Ist der Freud und Weisheit Band.
Stets von Einem Hauch durchlebet
Stets von Einem Geist belebet
Wandeln sie oft Hand in Hand.

G e n i u s.

Auf! Auf! Auf!
Auf! Schauet auf!
Er kommt, den sich der Götter Chor
Zum ersten Liebling auserkocht.
Wer bringet wohl von eurer heil'gen Schaar
Die größte Huldigung Xavie'r'n dar?

R e l i g i o n.

Erhebe mich auf deinen lichten Schwingen,
Begeisterung, Himmel an!
Ich halt's nicht mehr: ich will und muß ihn singen
Den theuern, edlen, besten Mann!

Freund des Himmels! sey gegrüßt!
Der du gut und huldvoll bist.
Es umarmt Religion
In dir ihren ersten Sohn.
Der nur für sie denkt und lebt:
Die ihn segnend stets umschwebt,
Diesen Kranz nimm von ihr Du:
Ihr gehört allein nur zu.



Staatsflugheit.

Brich aus! Brich aus! du lang gehemntes Feuer,
Stroh'n ohnaufhaltsam hin.

Ertöne laut, du Ihm geweihte Leyer!
Ich fühl es mir im Herzen glüh'n.

Sohn der Vorsicht, kehre
Eiligst dich zu mir.

Menschenwohl und Ehre
Liegt allein auf dir.

Menschenwohl zu mehren
Liegt den Göttern ob.

Wirst du Menschheit ehren,
Hast du Götterlob.

Diese Epheukrone
Sey des Bundes Maal.

Du beglückst vom Throne,
Mehrst der Frohen Zahl.

Die Muse.

Mann, der auf unsern Pfaden geht,
Von Gottes mildem Hauch umweht:
Vor dessen nächstlichem Bemühen
Der dunkeln Erde Nebel fliehen:
Merk auf, was ich beginn!

Wer nicht aus der reinen Quelle
Nie bethörter Weisheit trinkt,
Dem wird's niemals klar und helle,
Wann ihm Gott und Menschheit winkt.

Glück.



Glücklicher Erwählter! eile:

Nimm hier diesen Lorbeer hin
An der Weisheit Busen theile
Mit mir Freude und Gewinn.
Sollst in diesem Arm verleben,
Dir zur Lust und mir zum Ruhm,
Tage, die Dir sind gegeben
Auf dem Erdelysium.

G e n i u s.

Wie? Was? Ein Streiten?
Steht dieß Gottheiten?

Friede mit euch!

Xavier will allen
Göttern gefallen.

Friede mit euch!

Wisset ein Wesen,
Wie Er erlesen,

Fasset das alles.

A l l e.

Festlich sey der Tag der Wonne
Der den Edlen uns geschenkt!
Jauchzend künden wir's der Sonne
Wenn sie kömmt und abwärts lenkt.
Oft komm dieser Tag uns wieder,
Bringe neue Freuden nieder,
Nieder von der Vorsicht Thron!!

